



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

504 (31.10.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377212)





# Riesenkundgebung für Ehre und Frieden

## Reichstagsabg. Oberlindober sprach im überfüllten Mannheimer Hofgarten — Viele Tausende vor der Festhalle

Die gewaltige Kundgebung hat Mannheim schon längst erreicht. Bereits um 8 Uhr war der Hofgarten überfüllt. Wer später kam, wurde in den Hofgarten hineingelassen, der lange vor Beginn der Versammlung ebenfalls kein leeres Plätzchen mehr erlaubte. In der Wandelhalle ein Kontingenter angeordnet, begünstigt sich auch hier viele mit dem Reichstag. Und draußen auf dem Hofgartenplatz tausende ungezählte Tausende den Ausführungen Oberlindobers. Auf der Musikbühne des Hofgartens, in dessen Vordergrund viele Schwenkreisbewegungen platonischer Art, kongestrierte in der Kapelle unter Leitung des Musikführers Hermann Weber. Dahinter hatten zahlreiche Besetzungen der RSO mit ihren Sängern und Trompeten Aufstellung genommen.

Als der Redner des Abends, Reichstagsabgeordneter Oberlindober, um 8:30 Uhr mit den Mannheimer Führern der RSO im Saale erschien, wurde er auf das leidenschaftlich begrüßt. Fünf Minuten später begann.

### Redeleiter Dr. Reich

Als Redner zur Begrüßung der Riesenkundgebung im Namen der nationalsozialistischen Bewegung, geschäftlicher als Befehle ermahnen die vielen Kriegsteilnehmer, die sich zu der Demonstration für den Frieden der deutschen Völker verammelt haben. Dürstet, könnte für den Frieden, sonst ist auch die Gefahr der Kriegsteilnehmer umfassen!

### Reichstagsabgeordneter Oberlindober

Der Reichstagsabgeordnete der RSO-Kriegsopferorganisation, der alsdann eine Stunde überaus feierlich über „Die letzten Ringe für Ehre und Frieden“ sprach, über mit seinen Ausführungen, die vor allem bei den hiesigen Kameraden einen besonders tiefen Eindruck hinterließen, eine außerordentlich wirkungsvolle Wirkung, die nicht wenig beirug, daß er nicht frei sprach. Der stürmische Beifall, von dem sich die Vortrag unterbrochen wurde, zeigte, wie sehr er allen Zuhörern und Zuhörerinnen und dem gesamten Volk. Viel hat man dem deutschen Volk, so sagte er einleitend aus, in den Jahren nach dem Krieg gemessen, nur eines nicht, den Glauben an die Zukunft. Die Opfer, die wir dem deutschen Volk gebracht haben, kann und niemand nehmen, kein Diktator und kein Diktator. Das kann auch nicht von der internationalen Presse aus der Weltgeschichte weggelöscht werden. Trotz allem, was man uns genommen hat, sind wir immer noch die Nation, die nach der Rettung der Weltöffentlichkeit im Frieden der Welt allein durch unsere Ergebenheit stehen. Darauf ist zu zeigen, daß unter 60 Millionen nicht einer so das Verrecht zu leben hat, wie alle anderen Völker. Warum fürchtet man denn das deutsche Volk? Wir wollen doch nicht anders als in Frieden arbeiten, für die Zukunft des Nachwuchses sorgen.

Wir sind gefährlich, weil das deutsche Volk die höchsten und anständigen Arbeiter der ganzen Welt befreit.

(Stürmischer Beifall.) Man will und deshalb nicht, weil wir innerhalb Jahre 24 Nationen handhaben können. (Stürmischer Beifall.)

Nach niemals hat einem Volke so unerhörte Verletzungen angetan worden, wie dem deutschen Volke. Nach niemals hat einem Volke in der Geschichte aller Völker so viele Verletzungen zugefügt worden wie dem deutschen. Nach nie ist der ehrliche deutsche Name so durch den Dreck gezogen worden, wie nach dem Krieg der Name des deutschen Soldaten. Nach einem Stillsitzen auf die Arbeit, die den Frontkämpfer nach der Rückkehr in die Heimat nicht wurde, fuhr der Redner fort: Im November 1918 haben wir demütigt gegen den demoralisierten politischen Verfall losgeschlagen. Ich gehöre auch zu jenen, die den Marsch von Bürgerbräuerei bis zur Hofbräuerei mitgemacht haben. (Stürmischer Beifall.) Wir haben damals nur ein Ziel vor uns gehabt: Dem deutschen Volke durch unser Vorgehen die Augen aufzumachen und ihm zu sagen: Wir stehen am Rande des Abgrundes, wir gehen unter, wenn Du nicht die Fäden zum Tode losläßt, die Du dahin geführt hast. Man hat bei damals dieses Volk als ein Volk der nationalsozialistischen Bewegung als eine Bewegung keine letzten bürgerlichen Lebens empfinden können, weil er nicht gewußt hat, daß er als Mitglied des Volkes mit seinem Volke entweder glücklich ist oder zugrunde geht. Und die Schicksale von uns, die damals totgeschwiegen wurden, sind gefordert für jeden von Euch, denn von dieser Stunde an ist in unserem Volke die Saat angegangen, die damals gesät wurde.

Es war im Jahr 1918 da, der nie vergessliche, der nicht die Minute lag Rosa gemerkt hat, der an das deutsche Volk glaubte mit allen Fasern seines Herzens, einer der unbekanntesten Soldaten des Weltkrieges, Adolf Hitler.

(Stürmischer Beifall.) Er hat genau so wie Du, Kamerad, Schicksalsbedeutung gemacht, ist als Medaille von einem Mannschick zum andern gekommen, über der unbekanntesten deutschen Meisterei, denen man kein Denkmal setzte, weil sie nicht dermaßen genaugen waren, die aber deshalb für unser Volk so unendlich wertvoll waren, weil eine Million unbekannter Meisterei zehnmal soviel höher zu werten sind, als ein einziger berühmter Meister. (Stürmischer Beifall.) Und dieser Adolf Hitler hat sich mit jedem anderen Unbekannten zusammengesetzt und hat dem deutschen Volke den Glauben eingeimpft, denn es die heilige Mutter verdankt, daß ihre Kinder wieder mit

großen Augen in die Zukunft sehen können. Und diesen Glauben verdankt Du, deutscher Arbeitermann, daß von Dir die Fellein gestiegen sind, die Dich an irgendeine im kulturellen Räume befindliche Internationales gebunden haben, so daß Du heute als vorderrlich in Deinem Volke hehlt, hochzukommen bei allen, die sich Deutsche nennen. (Stürmischer Beifall.) Wir erleben mit jeder Dankbarkeit der Vorsehung gegenüber, daß aus den deutschen Stämmen ein Volk zu werden beginnt. Wir erleben die Verwirklichung des Traumes unserer großen deutschen Vätergeister, wir erleben, was Bismarck gemocht hat. Wir erleben mit einem Male, daß es keine Bayern, keine Bayern, Preußen und Bismarcker, sondern nur Deutsche gibt. (Stürmischer Beifall.)

Das deutsche Volk denkt an gar nichts anderes als an den friedlichen Aufbau seines inneren Lebens.

Das deutsche Volk will gar nichts anderes, als nach jahrelangem Schwanken der Kultur teilhaftig zu werden. Das deutsche Volk ist in seiner tiefsten Seele von Frieden besetzt. Und wenn irgend einer es nicht glauben will, so rufe ich Euch, meine Kameraden des großen Krieges, so jagt es auf. Dann zeigt Euch verdammt viele Mörder, dann zeigt eine Leiche, auf die der Krieg mit Stolz und Stolz keine Namen geschrieben hat. Und Ihr Frauen der toten Kameraden: führt ohne jedes Wort den heißen Schwärzer an den kleinen schlichten Hügel, unter dem das Feuer schläft, das Ihr verloren habt. Und wenn er angelächelt eines solchen Grabes noch einmal wagt, von dem Kriegswillen der deutschen Völker zu sprechen, dann peilt ihm ins Gesicht. (Stürmischer Beifall.)

### Erst die Ehre, dann das Recht!

Das gleiche gilt heute für unser Volk. Erst muß die Welt die Achtung vor dem deutschen Volk zurückgewonnen haben. Diese Achtung hat unser Volksgenosse mit dem ersten internationalen Reich erreicht, das seit der Unterwerfung unter die Waffenstillstandsbedingungen überhaupt ausgesprochen worden ist. (Stürmischer Beifall.) Es gibt heute Völker, die uns um Adolf Hitler beneiden. Wir denken aber gar nicht daran, ihn den andern Völkern auch nur eine Minute zu überlassen. (Stürmischer Beifall.) Wenn man unter friedlichen Volk Kriegswilligen unterstellt, so verhält man sich, wenn man sich nicht gegen den allmächtigen Volkswelt zu wenden wagt, die anderen Länder längst überfallen wären. Dagegen helfen keine Lande und Flüsse, keine Berge und Antarktis. Die Völker Europas mühten dem deutschen Volk, in allererster Linie dem Nationalsozialismus und seinem Adolf Hitler, Dankadresse an Dankadresse schicken dafür, daß er einen lebendigen Damm gegen den schändlichen Bolschewismus errichtet hat. (Stürmischer Beifall.)

Ein Deutschland der Bergbewegung wird den Bolschewismus nicht aufhalten können.

Mit Deutschland steht die abendliche Kultur zusammen. Man kann aus dem Körper Europas das Herz Deutschland nicht entfernen, ohne den Körper zum Tode zu verurteilen.

Wir achten die Ehre derjenigen, die in vierundzwanzigjährigen Kämpfen und gegenübergehabten haben. Heute achte ich Du, Kamerad, die ehemaligen Gegner deshalb höher, weil Du weißt, daß diejenigen, die heute Deine Soldatenrechte befehlen, nicht in französischen oder englischen Schützengräben zu finden waren. Zum Krieg legt nur der, der von vornherein verfaßt, sich im Hintergrund zu halten. Wenn eines Tages die Soldaten der ganzen Welt die Hände reissen, dann ist es mit Melem Gewürm in Euch. Das deutsche Volk ehrt und achtet seine Kämpfer, weil diese Kämpfer zuerst um die Ehre und Achtung der Nation gekämpft haben. Aus diesen Kämpfern heraus ist ein stolzes und großes Volk unter Adolf Hitler geboren worden:

Der deutsche Soldat ist der erste Bürger seines Volkes.

(Stürmischer Beifall.) Dieses einfache Wort ist ein ganzes Programm. Daran muß das Vertrauen des

Soldatentum zu seinem Kameraden Adolf Hitler geboren werden.

Es ist heute nicht die Zeit, Ihr Männer der Front und Ihr Frauen der toten Kameraden, über Renten und Versorgung zu sprechen. Ihr habt Euch auch in den Jahren, in denen es um das Schicksal unseres Volkes ging, nicht über Renten unterhalten. Am 12. November gibt es nur einen Beifall: Ringen und kämpfen um jeden einzelnen Deutschen, der noch nicht entlassen ist, sich in seinem Volk zu bekennen. (Stürmischer Beifall.) Diejenigen, die sich an diesem Tage zum Volke nicht bekennen wollen, werden ausgeschlossen aus der Gemeinschaft derer, die sich Deutsche nennen. Heute handelt es sich nicht darum, irgendwelche Versorgungsbedingungen in den Gesetz zu leben, sondern in einem neuen Lichtschein den anerkannten Führern des deutschen Volkes ein Regierungsinstrument in die Hand zu geben.

Darüber hinaus handelt es sich darum, daß 40 Millionen deutsche Wähler zeigen, daß die Deutschen wieder ein Volk geworden sind. (Stürmischer Beifall.) Ich habe deshalb meine alten Kameraden aus dem großen Krieg gebeten: Am 12. November, morgens um 9 Uhr, sammelt Ihr Euch alle, wie Ihr Euch sonst zu versammeln pflegt, mit Euren Frauen und wahlberechtigten Angehörigen. Schmeißt Euch mit Blumen wie Mt. Es ist die zweite Mobilisierung des deutschen Volkes. Nicht wie 1918 zum Krieg, sondern diesmal zum Frieden.

Als langanhaltender stürmischer Beifall den temperamentvollen Redner zum Mikrophon an den Platz am Führertisch geleitet hatte, eroberte die Riesenkundgebung und stimmte spontan das Deutschlandlied an.

### Redeleiter Dr. Reich

richtete abwärts, nachdem einen kurzen, flammenden Appell an alle, der in einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer des deutschen Volkes, unser herrliches deutsches Vaterland auf seine tapferen Soldaten und Kriegsteilnehmer und seine jungen Kämpfer schickte. Währen brachte abwärts das Horn-Weiß-Weiß durch den Saal. Damit schloß die empfindliche Kundgebung.

So gehen wir die Totengedenklinge mit ganz anderen Gefühlen als in den hinter uns liegenden Jahren. Wir haben wieder gelernt, Gedächtnis zu würdigen. Wir gedenken in tiefem Dank derer, die für uns im Krieg für Leben ließen, aber die im Kampf des Lebens vorbildlich für uns geworden sind. Von der Innigkeit auf eine bessere Zukunft erfüllt, gedenken wir tief ergriffen derer, die die Welt nicht mitleiden dürfen. In diesem Jahre wird jeder zum Friedhof gehen, der weiß, daß dort das Grab eines Menschen zu finden ist, der ihm im Leben nahe stand. Aber nicht mitleid gehen wir, sondern erfüllt von dem Glauben an den Fortbestand all des Schönen und Guten, das aus der Feinschönheit im Leben gab, bringen wir ihm als Zeichen unserer Dankes lebenden Blumensträuße. Dieser Sinn liegt in dem Brauch,

nicht mehr den Weg zum Friedhof gefunden. Doch wie sich im tiefsten Winter schon das neue Erwachen der Natur vorbereitet, so entwickelte sich, als das deutsche Volk in tiefer Not war, die Bewegung, die uns aus der Hoffnungslosigkeit herausgeführt hat, die uns den Glauben an das Gute, an das Große, an das Große wiedergewonnen hat. Die Natur rührt zum Winterschlaf. Wir aber haben erfüllt von neuem Glauben an die Zukunft unseres Volkes, an unsere Zukunft.

Es gehen wir die Totengedenklinge mit ganz anderen Gefühlen als in den hinter uns liegenden Jahren. Wir haben wieder gelernt, Gedächtnis zu würdigen. Wir gedenken in tiefem Dank derer, die für uns im Krieg für Leben ließen, aber die im Kampf des Lebens vorbildlich für uns geworden sind. Von der Innigkeit auf eine bessere Zukunft erfüllt, gedenken wir tief ergriffen derer, die die Welt nicht mitleiden dürfen. In diesem Jahre wird jeder zum Friedhof gehen, der weiß, daß dort das Grab eines Menschen zu finden ist, der ihm im Leben nahe stand. Aber nicht mitleid gehen wir, sondern erfüllt von dem Glauben an den Fortbestand all des Schönen und Guten, das aus der Feinschönheit im Leben gab, bringen wir ihm als Zeichen unserer Dankes lebenden Blumensträuße. Dieser Sinn liegt in dem Brauch,

den, dann peilt ihm ins Gesicht. (Stürmischer Beifall.)

Wir haben und auch nie in den Gräben des Weltkrieges, im Trümmerteil, in irgend einer Abwechslung, angelehnt eines Tantes oder einer einseitigen diesen Glauben unterhalten, so wir einmal eine Rente bekommen würden. Man hat Euch immer für wohlhabende Menschen angesehen, denn wenn einer Rentner war, war er ein unendlich reicher Mann. Und wir wollten doch nicht anders als Arbeit, als durch Arbeit für unsere Kinder das tägliche Brot verdienen. (Stürmischer Beifall.)

Wir haben und auch auf dem Standpunkt gestellt, daß die Ehre wieder zurückgewonnen werden muß, und daß mit der Achtung zwangsläufig auch das Recht selbst von den Sternen heruntergeholt werden kann. Wir haben in der Nationalsozialistischen Kriegsopferorganisation den Kampf mit dem Motto geführt:

## Am Mittwoch, 1. November (Allerheiligen)

erschließt nur eine Ausgabe der RSO um 12 Uhr mittags. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 10 Uhr vormittags aufgeben zu wollen. Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten sind bis 1 Uhr geöffnet.

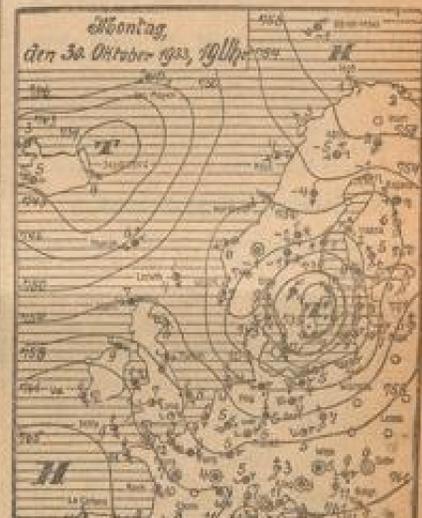
Kränze oder sonstige Gewinde aus lebenden Blumen auf die Gräber zu legen. Wir wollen damit sagen, daß die Toten in unseren Herzen fortleben, daß wir in unseren Herzen die Erinnerung immer lebendig erhalten. Blumen weihen, aber die Natur sorgt, daß sie immer aufs neue erblühen. So leben wir in den Blumen das Sinnbild der Unvergänglichkeit. W.

\* Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten wird am 1. November (Allerheiligen) vorgenommen, da Allerheiligen kein gesetzlicher Feiertag ist.

\* Der fallende Lohnmarkeinen, die schon seit längerer Zeit im Verkehr schlechtere geworden sind, wird gewarnt. Es handelt sich um eine einfache Kaskademaße, die leicht an dem heutigen Papier erkennbar ist. Die fallenden Scheine sind meist gefaltet. Der Kund ist schnell vorzukommen. Auch schon dadurch sind die fallenden Scheine leicht erkennbar. Aus welcher Ursache diese Fälschung kommt, ist noch nicht bekannt. Für Angaben, die zur Aufklärung der Fälschung beitragen oder die Enttarnung der Hersteller ermöglichen, ist von der Reichsbank eine Belohnung bis zu 2000 Mark angedacht. Die Belohnung wird nur an Privatleute verteilt.



Wetterkarte der Frankfurter Unter-Wetterkarte



Wetterkarte der Frankfurter Unter-Wetterkarte

Bericht der Centralen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 31. Oktober. Heiter, kaltes Wetter, die noch immer beständige Wirksamkeit im Gange, die auch auf unser Wetter von Einfluss ist. Dabei entwickeln sich über England stärkere Störungen, die in südlicher Richtung über uns hinwegziehen. Das Wetter bleibt daher im Ganzen ab weiterhin unbedeutend.

### Vorauslage für Mittwoch, 1. November

Nach anfänglich verweilt aufsteigenden Niederschlägen wieder Ueberzug zu mehr wechselläufigem Wetter mit einzelnen Schauern. Bei höchsten möglichen Winden anfänglich etwas milder.

5 Grad Celsius in Mannheim am 30. Okt. +8,7 Grad, höchste Temperatur in der Nacht zum 31. Okt. +4,4 Grad; heute früh 10 Uhr +5,2 Grad.

### Wasserschub-Besichtigungen im Monat Oktober

Station	27.	28.	29.	30.	31.	Wasserstand	28.	29.	30.	31.
Wiesbaden	2,70	2,70	2,74	2,77	2,78	Wiesbaden	2,25	2,25	2,25	2,25
Frankfurt	1,77	1,77	1,78	1,78	1,78	Frankfurt	0,42	0,42	0,42	0,42
Heidelberg	1,51	1,50	1,51	1,50	1,51	Heidelberg	1,18	1,18	1,18	1,18
Stuttgart	2,20	2,20	2,20	2,20	2,20	Stuttgart	0,20	0,20	0,20	0,20
Regensburg	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	Regensburg	0,40	0,40	0,40	0,40
Donau	1,98	1,97	1,97	1,97	1,97	Donau	0,40	0,40	0,40	0,40
Elbe	0,62	0,60	0,60	0,61	0,61	Elbe	0,40	0,40	0,40	0,40

Es wird regnen! Dann Wurmman-Schirme, N 2. 8

**OSRAM**  
Die lichtreiche Lampe

**Je besser das Licht,  
desto besser die Sicht.**

Gasgefüllte Lampen sind die wirtschaftlichsten wegen ihrer hohen Lichtausbeute.

5



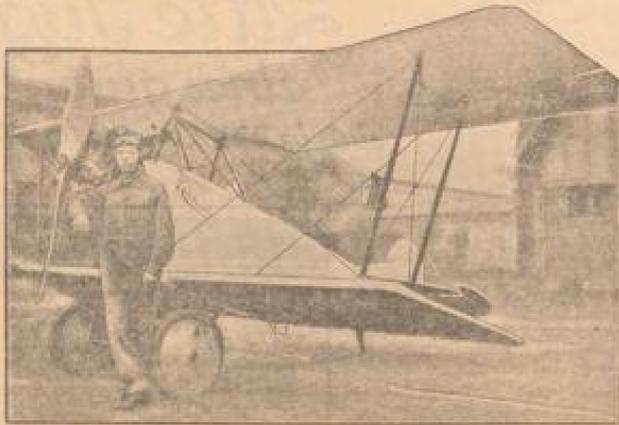


# Vermischtes

In den letzten Tagen waren in einem Schnepfen des holländischen Strömungs in Tripolis geübte Ausweitzer am Werke, um die alte gute Berolina, die seit sechs Jahren hier ein sehr unruhiges, verunglücktes Leben geführt hat, von allen Einwirkungen des Alters der Widrigkeit der Seiten zu befreien. Ein seltsames Schicksal hat diese mächtige Frau aus Bronze erfüllt. Im Jahre 1889 erblickte sie das Licht der Berliner Welt, und der Anlaß war, für den Gussling des Adolph Humber von Italien ein Monumental-Bronzebild zu schaffen, das den fünfjährigen Guss am Potsdamer Platz begründen sollte. Als leuchtende Gips-Güsse fand sie nur dem Bahnhofs- und als sie ihren Zweck, dem fremden Souvenir den Guss der Hauptstadt zu erweisen, erfüllt hatte, befohl der Berliner Magistrat, sie eine dauerhafte Gestalt zu geben. Sie wurde in Bronze überführt und Bronze-Jahreszahl 1889 vor einem Warenhaus am Alexanderplatz. Wie es so oft mit Symbolen der Vergangenheit geschieht — eines Tages wollte man herausgefunden haben, daß die Berolina nicht mehr ganz „unserem Geschick entspricht“, Weisheit fehlte mit vielen klugen Worten, daß die Berolina etwas zu schlaff und zu weich und feineschöne Ausdrucks der Berliner Weltlichkeit sei. Man ist in der Folgezeit sehr wenig ritterlich mit Itelem durch die Erinnerung „gemeinen Monument“ umgegangen. Als der Umbau des Alexanderplatzes begann, wurde sie zunächst aus qualvollen Gründen entfernt, und die damalige Stadterwaltung bemühte sich eifrig, das Denkmal zu verkaufen. Aber niemand wollte den geforderten Preis von 40000 Mk. bezahlen. So ist ein schöner Tag der Welt, daß der Magistrat auf Antrag des Stadtrats Engel, jetzt des Schlossers bei, die Berolina wieder auf ihren angestammten Platz zu setzen. Wie lebendig die menschliche Welt mit Berlin verknüpft war, zeigt es am besten darin, daß sogar die Name „Schule“ wachte. Der Name Berolina ist verschiedentlich als Vorname junger Berlinerinnen verwendet worden. Die Frau, die damals dem Künstler Modell zur Berolina gab, ist Frau Anna Delagibel, die heute noch lebt.

In einer Filiale im Rennarter Osten kaufte sich ein Matrose für sein letztes Geld ein paar Mahlern, als der Verkäufer sie ihm dienlichst offen, erwiderte er in einer eine Perle von beträchtlicher Größe. Abgesehen wollte er sie verschwinden lassen, doch eben so stieß er die kräftigen Matrosenstücke an, so daß der Verkäufer mit einem Aufschrei die Perle fallen ließ. Der Matrose hob sie auf und betrachtete sie unter der Lampe. Der Händler erob ein großes Weisheit und behauptete, daß die gelobte Rohbarheit ihm gebräute. Der Matrosenkäufer verzog sich jedoch darauf, daß er die Perle bezahlt habe und jeder rechtmäßiger Besitzer der Perle sei. Anamitten sollte sich eine große schwarze Matrosen eingekunden, die die beiden Streitenden lustig und lärmend zum nächsten Polizeirevier begleitete. Dort wurde die Perle dem Matrosen ausgeliefert. Der Matrose lief sofort zum nächsten Juwelier, der ihm für den wertvollen Fund rund 600 Mark auszahlte. Selbstverständlich ging der Matrose „reich“ geworden Matrose zu dem Filialhändler zurück und legte einen Teil seines Vermögens in Mahlern an, in der stillen Hoffnung, noch einmal eine so kostbare Entdeckung zu machen. Doch diesmal hatte er kein Glück und kehrte mit dem Rest des Geldes ein wenig verärgert auf sein Schiff zurück.

# Siebzehnjähriger als Flugzeugbauer



In mühevoller Arbeit hat der 17-jährige Oskar Schneider aus Berlin-Schlöden sich ein Motorflugzeug erbaut. Die Maschine hat einen 10-PS-Motor, die Spannweite beträgt 6 Meter, das Gewicht 250 Kilo.

# Das versinkende Benares

Benares, die heilige Stadt der Hindus, und eine der ältesten Kulturstädte der Welt, ist von einer schweren Gefahr bedroht: sie versinkt allmählich in den Ganges. Die Senkung des Ufersbodens, wird schon seit mehr als 100 Jahren beobachtet, aber in den letzten zehn Jahren hat die Senkung immer mehr zugenommen. Der heilige Strom, der hier eine Biegung macht, wiewohl mit großer Gewalt seine rasch dahinfließenden Fluten gegen das linke Ufer, und gerade an dieser Stelle erheben sich über einem steilen Abhang die Unterflüsse der Flüsse, die Rißer und Vahidie der Gangesröhren, denn jeder Maharastra und Kasha hat seit alters her darauf, daß er bei seinen Feinden der heiligen Stadt dort einen häßlichen Sieg hat. Die heilige Strömung hat das Uferufer immer mehr angewaschen und schon manches Haus angegriffen. An einer Stelle stehen nur noch ein paar große Steine, die über das Wasser emporragen, das hier einst der Platz eines Hindustanischen Haus war. Viele andere Gebäude haben Hilfe in ihren Mauern, und man schätzt sie durch vorläufige Maßnahmen vor dem Zusammenbruch. Zeit langem plant man Dämme und Dammwerke, um die ausgemauerten Ufermauern zu erhalten, und das Ufer wieder herzustellen. Aber dann sind große Summen nötig, die auf über 10000000 geschätzt werden. Es sind auch bereits einige Werke angebracht worden, aber im wesentlichen werden die Hindus selbst helfen zu lernen haben, daß die heilige Stadt ihres Glanzes nicht in den Wässern des heiligen Stromes begraben wird.

Benares, das als Kulturstätte schon um 500 v. Chr. bekannt war, wird das Hindumella genannt, weil die frommen Hindu-Glaubenden in diesem Scharen hierher pilgern. Buddha hat auch hier während seiner indischen Wanderjahre gelehrt, deshalb kommen auch Buddhisten in die heilige Stadt. Es gibt sogar Pilger aus dem Ausland in Benares, die von den Regierungen der Länder, die aber heute verlassen sind. Die Stadt, die von Reisenden gern besucht wird, bietet einen unerschöpflichen Anblick. Die Touristen besuchen gewöhnlich die sog-

nannten „Gats“ oder Badeplätze, an denen sich am frühen Morgen die frommen Hindus von ihren Sünden reinigen, indem sie in die Fluten des Ganges schwimmen tauchen und seine, wenn auch schmutzigen, so doch heiligen Wasser trinken. Tausende dieser Pilger fahren auf gedrehten Booten, auf die Piroetten gehen, um in die Mitte des Stromes zu fahren, um dort zu baden oder auf Pfählen, die über den Fluss verteilt sind. Bewegungslos verharren sie Stundenlang, die Beine umgeschlagen, die Arme gekreuzt, die Augen hart auf die roten Spitze gerichtet. Diese Stellung zeigt eine wichtige Rolle in der Kunst, die der echte Hindustanier in Benares verrichtet.

Die Straßen gewähren einen nicht weniger interessanten Anblick als der Fluss. In jeder dieser engen gewundenen Gassen gibt es wenigstens einen Tempel, der einer der unzähligen Götter dieser Religion gewidmet ist. Der Kultus zu diesen Göttern ist in den Gassen verstreut, aber schon die Szenen, die sich davon abspielen, gehören dem Fremden. Da sitzen Hunderte von Frauen mit glatt geschorenen Köpfen vor jedem Tempel, die Bettelstücken in den Händen, große Jammerstöße ausstehend. Es sind Hindu-Witwen, die nach der Hindustanischen durch den Tod des Mannes „unrein“ geworden sind und das Leben von Ausgehenden führen. Sie können noch der heiligen Stadt, um hier durch Betteln den notwendigen Unterhalt zu erwerben.

In einer anderen Straße sieht man die Kalke aller Art. Da steht einer nachlässig nach, Straße um Straße unbeweglich; er ist ein zu heiliger Mann, um die Hände der Kleider zu tragen. Der Beruf eines Kalke nicht selten Mann, denn der Hindu trägt ihm reichliche Gaben ein. Manche sind wirklich fromme Kalke, aber es gibt auch viele Verbrecher, die ihre bösen Taten hinter der heiligen Mäule verbergen und so jeder Schandtat bereit sind.

Die Tausende von Pilgern bringen viel Geld nach Benares, und so ist hier eine reiche Industrie von Andenken erblüht. Die Touristen werden durch verschiedene Gold-, Silber- und Messingwaren, schöne

Seiden und Stickereien angezogen, und schon mancher hat mit leeren Händen das Hindu-Mella verlassen. Rudolf Cerny.

In Sevilla fand dieser Tage ein Schwermühterprozess statt, dessen Einzelheiten an die Szenen des letzten Mittelalters erinnern. Frau Rodas an ihrer Nachbarin Frau Sabad hatten sich der Bauer Rodrigo Soredo und seine Ehefrau zu verantworten. Im Februar dieses Jahres war der 78-jährige Rodrigo Soredo an einem Fieber, vermutlich Lungenerkrankung, erkrankt und verstarb am Tag zu Tag. Frau Sabad rief daraufhin ihren Nachbarin, einen Arzt zu rufen zu geben. Das eine glückliche Ehepaar hatte jedoch zur medizinischen Wissenschaft kein richtiges Vertrauen und zog es vor, eine „Hausärztin“ aus dem Nachbarort in Sevilla zu nehmen. Die alte Frau kam, besah das Kind aus allen Seiten und erklärte dann, die Kleine sei ungescheit befeuert worden. Wahrscheinlich sei eine unglückliche Nachbarin an dem ganzen Unglück schuld. Sie, die Hausärztin, könne allerdings nichts machen, denn nur die „Hexe“ könne von dem Kinde den Fluch nehmen. Die „Hausärztin“ ließ sich ihren Rat natürlich bezahlen und verließ das Haus. Die Eltern riefen nun hin und her, wer die böse Hexe sein könnte und kamen zur Ueberzeugung, daß nur die Nachbarin, Frau Sabad, ihr Kind ins Unglück gestürzt haben könne. Frau Soredo ging zur Nachbarin darüber und lud sie in ihr Haus ein. Frau Sabad kam schweigend mit. Vater Soredo ließ sie sofort zur Rede und forderte sie auf, den Fluch zu bannen, den sie über sein Kind verhängt habe, wider aufzugeben. Frau Sabad erklärte erhaben, daß sie von Hausbesuchen nicht wisse. Das Ehepaar nahm eine immer bedrohendere Haltung an, und Soredo erklärte, die „Hexe“ würde nicht lebend das Haus verlassen, wenn sie das Kind nicht wieder gesund machen wollte. Vergesslich bemerkte die Frau unter Tränen, daß sie an der Krankheit der Kleinen wirklich nichts zu tun habe. Das Ehepaar fiel über sie her, kesselte sie an das Bett des Kindes und begann wie rasend auf sie mit Schlägen loszugehen. Die Schwesternkinder der Geschwister berichteten das ganze Kind in höchster Angst, so daß es zu weinen und zu schreien begann. Dadurch wurde aber die Erregung der Eltern noch größer, sie schlugen so lange auf ihr mitleidloses Opfer los, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht zeigte das unermessliche Ehepaar keine Spur von Reue. „Sie war eine Hexe“, erklärten beide einmütig und blieben trotz aller Vorhaltungen bei ihrer Ueberzeugung. Die einzige Verantwortung, die sie zur Entschuldigung ihrer Tat vorzubringen wußten, waren die Worte: „Sie hat unser Kind befehrt. Es ist ihr ganz recht geschehen.“ Das Gericht verurteilte Rodrigo Soredo zu lebenslänglichem Zuchthaus, während seine Frau eine Zuchthausstrafe von 20 Jahren bekam.

# Das neue Markstück



So sieht das neue Markstück aus, das jetzt in den Verkehr getreten ist. Auf der Rückseite ist der Kaiser zu sehen; die Vorderseite zeigt den Reichsadler.

Wo kaufen Sie  
**Damen- und Kinderkleidung?**  
 natürlich .. im grössten **SPEZIALGESCHÄFT**  
 Südwestdeutschlands

bei **Fischer-Diegel**  
 in Mannheim am Paradeplatz

Zonfilm verbessert Lichtbild

Kernung der Empfindlichkeit — Das Geheimnis der „Gradation“

Die Photographie hatte man in den letzten Jahren als eine Technik betrachtet, die abgeschlossen ist und bei der es nicht mehr zu erfinden gibt.

Da kam der Zonfilm. Das unfaßbare Wunder wurde möglich, einen Klang zu fotografieren und ihn dann wieder zum Klingeln zu bringen.

Man hat zum ersten Mal die Weltanschauung der Menschen verändert, in welcher Weise die Schwärzung des Films vor sich geht.

Der belichtete Filmstreifen mit verschiedenen Schwärzungsstufen wird durchleuchtet und der Lichtstrahl durch eine Photozelle geleitet.

Die Auswertung der Urformen der Klangerscheinungen führt zu außerordentlich interessanten Feststellungen. Man hat zum ersten Mal die Weltanschauung der Menschen verändert.

Man hat zum ersten Mal die Weltanschauung der Menschen verändert, in welcher Weise die Schwärzung des Films vor sich geht.

Der belichtete Filmstreifen mit verschiedenen Schwärzungsstufen wird durchleuchtet und der Lichtstrahl durch eine Photozelle geleitet.

Die Auswertung der Urformen der Klangerscheinungen führt zu außerordentlich interessanten Feststellungen. Man hat zum ersten Mal die Weltanschauung der Menschen verändert.

Man hat zum ersten Mal die Weltanschauung der Menschen verändert, in welcher Weise die Schwärzung des Films vor sich geht.

Der belichtete Filmstreifen mit verschiedenen Schwärzungsstufen wird durchleuchtet und der Lichtstrahl durch eine Photozelle geleitet.

Die Auswertung der Urformen der Klangerscheinungen führt zu außerordentlich interessanten Feststellungen. Man hat zum ersten Mal die Weltanschauung der Menschen verändert.

Man hat zum ersten Mal die Weltanschauung der Menschen verändert, in welcher Weise die Schwärzung des Films vor sich geht.

Der belichtete Filmstreifen mit verschiedenen Schwärzungsstufen wird durchleuchtet und der Lichtstrahl durch eine Photozelle geleitet.

Die Auswertung der Urformen der Klangerscheinungen führt zu außerordentlich interessanten Feststellungen. Man hat zum ersten Mal die Weltanschauung der Menschen verändert.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Bekanntmachungen entnommen

Der Sonderausflug nach München

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Donnerstag, 2. Nov. 1933, 10.00 Uhr, in der „Vorderstadt“, K 2, 11. Reichsstraße.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Teilnahme am Sonderausflug nach München wird als ein Ereignis angesehen, welches die Kameradschaft der Kameraden im NSDAP-Verbande festigen wird.

Die Mannheimer Jugend ist in heller Begeisterung. Includes illustrations of children and text about photography and youth activities.

Kleines Kursbuch. Preis 50 Pfg. Überall zu haben! Includes a graphic of a pencil and text about travel routes.

Winter-Ausgabe 1933/34. Includes various notices and announcements from different groups.

Neue Bücher. Includes a list of new book releases and their publishers.

Wie gehören die Texte dieser Anzeigen zusammen? A puzzle-like advertisement with numbered boxes and illustrations.





Eschweler Bergwerks-Verein Kohlscheid

Am 20. Juni 1933 wurden auf Wägen 4811 t 28. 2.600 ME. abgefahren, nachdem 0,28% ME. an Zungen und Linsen... (text continues with production details)

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte...

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte. In der Statistik sind 15 000 Arbeiter und 702 Beamte... (text continues with statistics)

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte...

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte. In der Statistik sind 15 000 Arbeiter und 702 Beamte... (text continues with statistics)

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte...

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte. In der Statistik sind 15 000 Arbeiter und 702 Beamte... (text continues with statistics)

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte...

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte. In der Statistik sind 15 000 Arbeiter und 702 Beamte... (text continues with statistics)

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte...

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte. In der Statistik sind 15 000 Arbeiter und 702 Beamte... (text continues with statistics)

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte...

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte. In der Statistik sind 15 000 Arbeiter und 702 Beamte... (text continues with statistics)

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte...

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 15 000 Arbeiter und 702 Beamte. In der Statistik sind 15 000 Arbeiter und 702 Beamte... (text continues with statistics)

Rentenmärkte und Offenmarkt-Politik

Der Reichstag hat in der 20. Sitzung die Rentenmärkte und Offenmarkt-Politik diskutiert. Die Rentenmärkte sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft...

Der Reichstag hat in der 20. Sitzung die Rentenmärkte und Offenmarkt-Politik diskutiert. Die Rentenmärkte sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft...

Landwirtschaftlicher Vollstreckungsschutz

Der Reichstag hat in der 20. Sitzung den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz diskutiert. Dieser Schutz ist für die Landwirtschaft von großer Bedeutung...

Der Reichstag hat in der 20. Sitzung den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz diskutiert. Dieser Schutz ist für die Landwirtschaft von großer Bedeutung...

Entscheidungen über Bausparkassen

Der Reichstag hat in der 20. Sitzung Entscheidungen über Bausparkassen diskutiert. Diese Entscheidungen betreffen die Finanzierung von Bausparkassen...

Der Reichstag hat in der 20. Sitzung Entscheidungen über Bausparkassen diskutiert. Diese Entscheidungen betreffen die Finanzierung von Bausparkassen...

Vom Weltmarkt für Textil-Rohstoffe

Die Textil-Rohstoffmärkte haben in den letzten Tagen eine große Bedeutung erlangt. Die Weltmärkte für Textil-Rohstoffe sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft...

Die Textil-Rohstoffmärkte haben in den letzten Tagen eine große Bedeutung erlangt. Die Weltmärkte für Textil-Rohstoffe sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft...

Grundsätze zum Gemeindefinanzierungsgesetz

Die Grundsätze zum Gemeindefinanzierungsgesetz sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Diese Grundsätze betreffen die Finanzierung von Gemeinden...

Waren und Märkte

Die Waren- und Märkte sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Diese Märkte betreffen die Preise von Waren...

Mannheimer Produktenbörse / 30. Oktober

Table with market data from the Mannheim commodity exchange for October 30th, including various goods and their prices.

Waren und Märkte

Die Waren- und Märkte sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Diese Märkte betreffen die Preise von Waren...



